

Irene Mandl

Arbeit im digitalen Zeitalter: Typologie und Arbeitsbedingungen so genannter »Plattformarbeit« im Fokus der aktuellen Eurofound-Studie »Platform work: Types and implications for work and employment – Literature review«



Sowohl die politische Diskussion als auch die sozialwissenschaftliche Forschung beschäftigen sich zunehmend mit der neuen Beschäftigungsform »Plattformarbeit« – dies geschieht jedoch weitgehend, ohne dass deren zunehmende Heterogenität berücksichtigt wird. Vor diesem Hintergrund erarbeitete die aktuelle Studie »Platform work: Types and implications for work and employment – Literature review« der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) eine theoretische Typologie der Plattformarbeit. Des Weiteren bietet eine umfassende Literaturanalyse einen Überblick über die bislang verfügbaren Erkenntnisse bezüglich Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen von PlattformarbeiterInnen.

Irene Mandl, Co-Autorin dieser Studie und Leiterin des Forschungsbereiches »Beschäftigung« bei Eurofound, skizziert die wichtigsten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus dieser Studie.

Einleitung

Vor etwa einem Jahrzehnt wurden Online-Plattformen, die zwischen Angebot an und Nachfrage nach bezahlten Arbeitsleistungen vermitteln, auf den europäischen Arbeitsmärkten aktiv. Die Anzahl der Plattformen und ArbeitnehmerInnen, die darüber Aufgaben finden, ist nach wie vor relativ gering. Es zeigt sich jedoch eine dynamische Entwicklung – nicht nur in Bezug auf das quantitative Ausmaß, sondern auch hinsichtlich der wachsenden Einsatzmöglichkeiten von Plattformarbeit.

Das rasche und für die Zukunft weiter zu erwartende Wachstum von Plattformarbeit erklärt sich durch die Vorteile, die diese Beschäftigungsform für die ArbeitnehmerInnen und KundInnen der Plattformen bietet. Gleichzeitig stellt die Plattformarbeit die traditionellen institutionellen und regulativen Strukturen am Arbeitsmarkt in Frage und schürt Bedenken bezüglich der Qualität der Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen.






Typologie von Plattformarbeit

Während Plattformarbeit vor einem Jahrzehnt hauptsächlich noch für kleine, geringqualifizierte Routinetätigkeiten, die online durchgeführt werden, eingesetzt wurde, sind die Einsatzmöglichkeiten heutzutage deutlich breiter. Die Größe der Aufgaben und die benötigten Fertigkeiten variieren ebenso wie die Sektoren, Arten der KundInnen und Geschäftsmodelle der Plattformen. Eurofound identifiziert 27 »Klassifizierungselemente«. Diese beziehen sich auf strukturelle Charakteristika der Plattformen, das Geschäftsmodell der Plattformen, die Zugänglichkeit zu Plattformen/Aufgaben, den Vermittlungsprozess und die zu vermittelnden Aufgaben. Die Kombination der verschiedenen Ausprägungen der einzelnen Elemente resultiert in einem theoretischen Portfolio der Plattformarbeit. Damit ergibt sich eine theoretische Typologie, in der jede Art der Plattformarbeit durch 27 Charakteristika gekennzeichnet ist.

Diese Klassifikation resultiert in einer enormen Anzahl möglicher Arten von Plattformarbeit. Zum aktuellen Zeitpunkt zeigt sich jedoch, dass nur eine vergleichsweise geringe Zahl verschiedener Arten von Plattformarbeit in der Praxis

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

-  [Eurofound-Studie: Digital age – Platform work: Types and implications for work and employment – Literature review](#)
-  [Eurofound-Studie: Digitales Zeitalter: Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen ausgewählter Typen von Plattformarbeit. Analyse des nationalen Kontextes: Österreich](#)
-  [Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen \(Eurofound\)](#)
-  [AK-Studie: Österreichs Crowdsorkszene – Wie geht es Menschen, die über Online-Plattformen arbeiten?](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

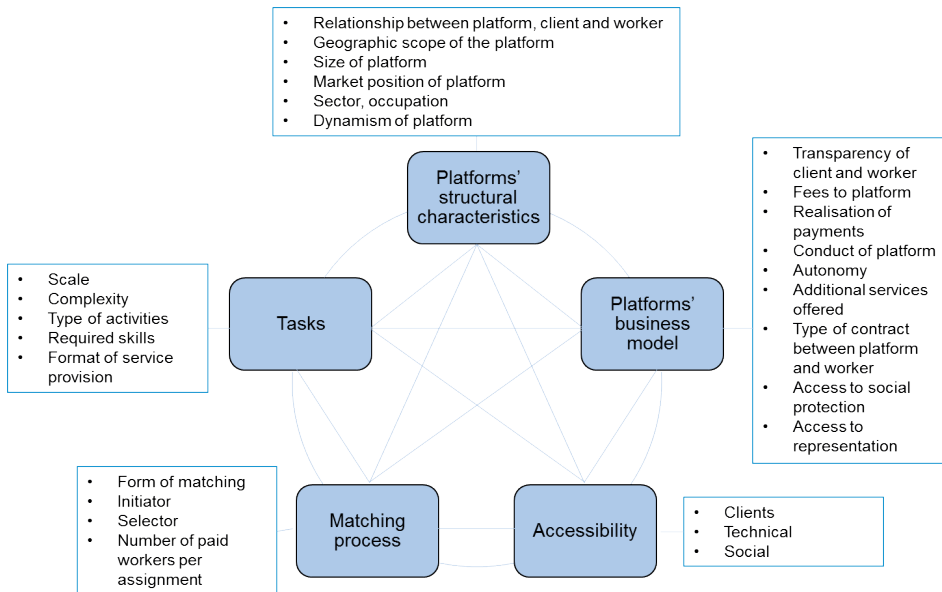
Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche – Volltextuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Schematischer Überblick über Eurofound's theoretische Klassifikation von Plattformarbeit



Quelle: Eurofound

in Europa anzutreffen ist.* Nichtsdestotrotz ist dieses theoretische Portfolio von Bedeutung, um mangels verlässlicher Daten über das aktuelle Ausmaß dieser Beschäftigungsform dessen Entwicklungspotenzial und Heterogenität zu zeigen.

Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen von Plattformarbeit

Das meistdiskutierte Thema im Zusammenhang mit Plattformarbeit ist der Arbeitsmarktstatus der ArbeitnehmerInnen. Mangels spezifischer gesetzlicher Regelungen sind es meist die Geschäftsbedingungen der Plattformen, die festlegen, ob die ArbeitnehmerInnen als selbständig oder unselbständig Beschäftigte betrachtet werden. Vielfach optieren die Plattformen dabei für die Selbständigkeit. Erste Verfahren vor (Arbeits-)Gerichten stellen diese Klassifikation jedoch in Frage, insbesondere wenn die ArbeitnehmerInnen trotz des zugewiesenen Selbständigen-Status in ihrer Entscheidungsfreiheit bezüglich der Aufgabenverrichtung durch die Vorgaben der Plattformen eingeschränkt werden.

Der Beschäftigungsstatus ist deshalb von Bedeutung, da ArbeitnehmerInnenrechte und Sozialversicherungsschutz vielfach zwischen Selbständigen und unselbständig Beschäftigten variieren.

Ein wesentlicher Vorteil der Plattformarbeit ist, dass diese Beschäftigungsform gut zur Integration in den Arbeitsmarkt beiträgt. Die Eintrittsbarrieren sind gering und ermöglichen dadurch auch arbeitsmarktferneren Gruppen den Zugang zu einer Beschäftigung.

Hinsichtlich der Arbeitsbedingungen zeigt sich insbesondere in der Flexibilität dieses Beschäftigungsmodelles ein großer Vorteil für ArbeitnehmerInnen, die weitgehende Autonomie hinsichtlich der Wahl der Aufgaben haben. Mit dieser Flexibilität kommen allerdings vielfach auch eine Unvorhersehbarkeit und Unregelmäßigkeit des Einkommens, unbezahlte

Aktivitäten (wie Wartezeiten oder das Suchen/Bieten für Aufgaben) und unsoziale Arbeitszeiten hinzu.

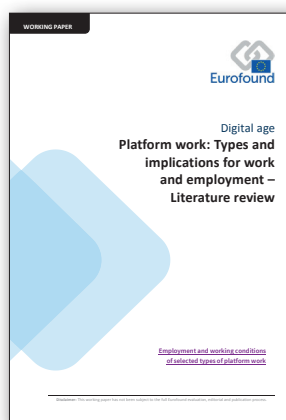
Die Arbeitsinhalte variieren deutlich mit der Art der Plattformarbeit. Während standardisierte, geringqualifizierte und kleine Aufgaben vielfach als »Fließbandarbeit« empfunden werden, stellen größere und anspruchsvollere Aufgaben, die dem Qualifikationsniveau der ArbeitnehmerInnen entsprechen, diese durchaus zufrieden.

Aufgaben, die »lokal« erbracht werden (z.B. Transport), bergen auch ein gewisses Gesundheitsrisiko, das im Vergleich zu ähnlichen »traditionellen Aufgaben« durch die höhere Arbeitsintensität,

den geringeren ArbeitnehmerInnenschutz und einen Informationsmangel der ArbeitnehmerInnen verstärkt wird.

Diese ersten in der Literatur verfügbaren Erkenntnisse bezüglich der Auswirkungen von Plattformarbeit deuten auf einige positive, aber auch einige negative Implikationen dieser neuen Beschäftigungsform hin. Die entsprechenden Diskussionen werden allerdings bislang eher auf allgemeiner Ebene geführt, ohne Berücksichtigung der Heterogenität der Plattformarbeit. Es ist davon auszugehen, dass unterschiedliche Arten der Plattformarbeit unterschiedliche Auswirkungen auf die betroffenen ArbeitnehmerInnen und den Arbeitsmarkt haben. Diese spezifischen Implikationen gilt es in Zukunft genauer zu erheben, um gegebenenfalls zielgerichtete politische Maßnahmen setzen zu können. ❖

Irene Mandl ist Leiterin des Forschungsbereiches »Beschäftigung« der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) und beschäftigt sich mit sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Forschung zu Arbeitsmarkt und UnternehmerInnentum. Ihre Forschungsthemen umfassen u.a. Digitalisierung, neue Beschäftigungsformen in Europa, spezifische Formen des UnternehmerInnentums (z.B. kleine und mittlere Unternehmen, Ein-PersonenUnternehmen, Familienunternehmen, Unternehmensneugründungen und Unternehmensübergaben), Restrukturierung, Internationalisierung und Personalmanagement.



Die aktuelle Eurofound-Studie »Digital age – Platform work: Types and implications for work and employment – Literature review«. StudienautorInnen: Rebecca Florisson und Irene Mandl. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

* In einer Folgestudie identifiziert Eurofound zehn Arten von Plattformarbeit, die in Bezug auf die Anzahl der Plattformen und aktiven ArbeitnehmerInnen in Europa eine kritische Masse haben (z.B. für Österreich: Digitales Zeitalter: Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen ausgewählter Typen von Plattformarbeit. Analyse des nationalen Kontextes: Österreich, www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12585).